



Schlesische privilegirte Zeitung.

No. II. Sonnabends den 5. Januar 1788.

Berlin den 1. Januar.

Se. Königl. Majestät von Preussen haben aus höchst eigener Bewegung die Stifftsfräulein des adelichen Stifts zu Wolmerstadt, Elisabeth Amalia von Voß, mit Beilegung des Namens von Ingenheim, in den Grafenstand zu erheben, und darüber ein besonderes Diploma ausfertigen zu lassen allergnädigst geruhet.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, den Obristen, Herrn v. Pfau, zum General-Quartiermeister; den Major und Quartiermeister-Lieutenant, Herrn von Bözen, zum Oberstlieutenant und Quartiermeister; und den Kapitän und Adjutanten bei des regierenden Herzogs v. Braunschweig Durchl., Herrn v. Hirschfeld, zum Major zu avanciren.

Auch haben Se. Königl. Majestät den Lieutenant und Adjutanten von der Artillerie,

Herrn v. Vogel, nicht allein die Expektanz bei dem St. Petri und Pauli Stift zu Magdeburg ertheilet, sondern auch die Erlaubniß das Ordenskreuz gedachten Stifts zu tragen.

Desgleichen haben Allerhöchstdieselben dem Negociant, Herrn Pierre Francois Baudin, zu Dero Consul auf der Insel Nive an den französischen Küsten allergnädigst be stellt.

Sonnabend Abends sind Ihre Königl. Hoheit, die Prinzessin Sophia Albertina von Schweden, jetzige Lebtifin von Quedlinburg, hier angekommen, und wurden von dem königl. Hause auf das zärtlichste empfangen. Ihre Königl. Hoheit logiren in der Wilhelmstraße in dem Palais der verstorbenen Prinzessin Amalia R. H.

Sonntag Vormittags war bei Sr. Majestät dem Könige große Cour. Mittags war bei Allerhöchstdenenselfen große Tafel,

zu welcher Ihre Majestät die regierende Königin, Ihre Majestät die verwittwete Königin, Ihre K. H. die Prinzessin Sophia Albertina, Prinzen, Generale und Minister eingeladen waren. Abends war bei Ihrer Maj. der regierenden Königin große Coar und Souper, wobei sich auch Ihre K. H. die Prinzessin Sophia Albertina befanden. Ihre Maj. die regierende Königin nahmen auch zugleich die Neujahrs-Gratulationen an.

Gestern Mittag war bei Ihrer Majestät der regierenden Königin große Tafel in Monbijou, bei welcher Se. Majestät der König, Ihre Majestät die verwittwete Königin, Ihre K. H. die Prinzessin Sophia Albertina, und das ganze königl. Haus zugegen waren.

Se. Fürstl. Gnaden der Fürst von Lignowsky, Se. Excellenz. der wickl. geheime Staats- und dirigirende Minister, Herr Graf von Soyuz, und der Herr Graf von Colonna, sind aus Schlessen hier angelangt.

Aus Pohlen den 29. December.

Von den Anstalten die man in Pohlen und Litthauen macht, um einer noch größern Theuerung vorzubauen, verhoffet man für das Land den größten Nutzen, denn man ist sonderlich darauf bedacht, dahin zu sehen, daß solches bis zur künftigen Erndte an Getreide und Leguminen keinen Mangel haben möge. Da bey dem jetzigen Preise des Kornes und Weizen das Brodt so klein, und man einen Versuch angestellet und befunden, daß es bey diesem Preise fast noch halb so groß seyn könnte, so wird man künftighen auf die Bäcker genaue Achtung geben, daß sie das Brod nach einer gemachten Vorschrift und Gewichte backen, widrigenfalls aber solche ernstlich zu strafen, zumahl da öfters Klagen diesfalls eintreffen. Die sich in der Gegend Deczkow befindliche Russische Armee soll nur auf Frost und gut Wetter warten, um was wichtiges wider diese Festung zu unternehmen. Die dasigen Russisch Kaiserlichen Truppen wissen gar zu wohl was die dreyemahl miß-

lungene Anschläge auf Kiburn, sonderlich der letzte, bey welchem die Türken den Kern der Deczkower Besatzung eingebüßet, für einen Eindruck bey der ganzen Russischen Armee gemacht. Sollte dieser Coup gelingen, so dürften dadurch die Friedens Unterhandlungen sehr befördert werden. Man will gewisse Nachricht haben, daß der aus Egypten kommende Capit Pascha wegen seiner Schätze nicht eher nach Constantinopel kommen soll, als bis der Großvezier diesen Ort verlassen weil er befürchten soll daß die mitgebrachten Schätze mit zur Armee genommen werden dürften. Seine Absicht soll vielmehr seyn, weil er kein Freund des jetzigen Großveziers ist, selbst an diese Stelle zu kommen und den Frieden zwischen Rußland und der Pforte wieder herzustellen, weil er wohl voraus sehen soll daß bey fortwährendem Kriege mit Rußland und dem Kaiser nicht nur die Krimm und Deczkow, sondern auch verschiedene andere Provinzen in Europa, in Asien aber zugleich ganz Egypten verloren gehen möchten.

Bevallen dem aber, wenn der Friede diesen Winter nicht erfolgen sollte, hat man traurige Folgen zu befürchten, nemlich Hunger und ansteckende Krankheiten, auch wohl gar die Pest, und das nicht sowohl in Pohlen und bey der Russischen Armee, wo ganz andere Anstalten gemacht werden, als bey den Türken, sondern bey diesen letzten, denn an den meisten Orten wo sich solche noch befinden, sollen sie an den nöthigsten Sachen Mangel und überaß viele Kranke haben. Ob der Herr v. Bulgakow, wie einige Nachricht haben wollen, in kurzem seine Freiheit wieder erhalten werde, muß die Zeit lehren. Dieses dürfte der erste Schritt zu dem künftigen Frieden zwischen Rußland und der Pforte seyn. Der in Egypten gewesene Pascha soll dieses rathen, dem Großvezier aber gänzlich zuwider seyn.

Temeswar den 10. December.

An die Kavallerie im Banat ist dieser Tages der Befehl ergangen, binnen 24 Stunden ihre Säbel aufs beste zu schärfen. Gestern ist von der Gränze ein starkes Kommando

hiergekommen, um Munition, Pulver und Blei zu fassen. Aller dieser kriegerischen Aussichten ohngeachtet, ist hier Befehl gegeben worden, die sonst gewöhnlichen Geschäfte mit allem Eifer zu betreiben, und an den öffentlichen Gebäuden mit eben der Thätigkeit, wie ehemals fortzufahren. — In hiesigen Landen wird nun alles sehr theuer; desto rühmlicher ist es für die Einwohner dieser Stadt, daß sie sich dadurch nicht schrecken lassen, die Einführung des Armeninstituts mit Eifer zu betreiben.

Paris den 14. December.

Die Provinzial-Versammlung von Lothringen ist auseinander gegangen, und hat den Tarif, den man ihr in Beziehung auf die Veränderung der Barrieren vorgeschlagen hat, einmüthig verworfen.

Neulich legte der Rector der Universität einen Besuch bey dem Siegelbewahrer ab, welcher ihm bey dieser Gelegenheit andeutete, es sey des Königs Wille, daß künftig nur nützliche Vorlesungen, worin Vernunft, Gerechtigkeit und Sitten gelehrt würden, gehalten werden sollten.

Die Anleihe hat guten Fortgang. Am 7ten dieses waren bereits 68 Millionen eingegangen.

Die Provinzial-Versammlung zu Straßburg ist unterbrochen worden. Der zweyte Präsident, Baron von Falkner, drang auf die Vollziehung des vom Könige eingegangenen Reglements, daß ein Drittheil der Mitglieder aus Protestanten bestehen soll. Es befanden sich derselben aber nur fünf dabey. Der Commandeur Flarland sammelte die Stimmen; man suchte einen Vorwand, dieß gesetzwidrige Verhältniß zu entschuldigen; aber der Baron Falkner blieb standhaft. Er hat protestirt; seine Protestation ward sogleich nach Versailles geschickt, und jetzt muß man ein Urtheil des Conseil erwarten, ehe die Provinzial-Sessionen fortgesetzt werden können.

Von den Ständen von Languedoc hat man außerordentlich vier Millionen gefordert. Der

Erzbischof von Narbonne, Herr Dillon, hat nicht dafür gut sagen können, daß diese Summe würde bewilliget werden. Der Hof rechnet aber wenigstens auf zwei Millionen. Die Provinz Champagne giebt 1600000 Flores mehr, als in vorigen Jahren.

Schreiben aus Paris den 14. Dec.

Am 8ten dieses empfing der König die Vorstellungen des Parlements wegen der Verbannten. Es heißt darin unter andern: „Wenn triftige Gründe zu Verbannung des Herzogs von Orleans vorhanden sind; wenn es Güte ist, daß man zween Magistratspersonen nicht der Gefahr ausgesetzt seyn läßt, in engen Gefängnissen oder ungesunden Plätzen umzukommen; wenn in Rücksicht auf dieselbe bloß Menschlichkeit die Gerechtigkeit maßsetzt: so sind sie gewiß sehr strafbar, und es kommt Ew. Majestät Parimente zu, sie zu richten. Wir verlangen bloß, daß ihre Verbrechen bekannt gemacht werden.“

Der König antwortete auf diese Vorstellungen nur folgendes: „Ich werde meinem Parimente meine Absichten zu erkennen geben.“

Am demselben Tage, Abend um 6 Uhr, ward bey dem ersten Präsidenten die Versammlung der Commissarien gehalten, welche das Edict wegen der Protestanten untersuchen sollen, und am folgenden Morgen vernahmt man, daß sie in ihren Meinungen wegen der Bedeutung, die dem Worte Katholische zu geben, sehr getheilt wären.

Seit gestern Abend werden die beyden Aufsätze über die Ehen der Protestanten, die man dem Staatsminister, Herrn von Malesherbes, zuschreibt, öffentlich verkauft. Der erste ist 198 und der zweyte 178 Seiten stark. Man wird vielleicht im Stande seyn, Auszüge davon zu liefern. Mittlerweile ist zu bemerken, daß diese schönen Aufsätze, die bloß in der Absicht geschrieben zu seyn scheinen, um dem königl. Conseil bey dem Edicte wegen der Protestanten zum Leitfaden zu dienen, schon seit einigen Monaten aus der Fremde, wo sie gedruckt waren, erwartet wurden. Allein ein

Agent der jesuitischen Cabale hatte diese ganze Ausgabe aufgekauft, unter dem Vorwande, sie selbst geschwindler nach Paris zu bringen, als auf die gewöhnliche Art geschehen konnte. Da aber dieser dienstfertige Agent nicht damit erschien: so hat man geeilt, hier eine neue Ausgabe zu veranstalten. Es war Zeit, daß sie erschienen, und sie werden das beste Gegengift seyn, welches man dem höllischen Buche le livre bleu betitelt, und andern Schriften von der Art entgegen setzen kann; welche anonymische Schriften sämlich die Absicht haben, das Parlament zur Verwerfung des Edicts wegen der Protestanten zu bewegen. Diese vortreflichen Aufsätze werden dazu dienen, die Vorurtheile zu zerstreuen, die sich bereits nur gar zu weit verbreitet haben. In einem Pariser Kirchspiele ließ neulich ein Prediger sich einfallen, einen heftigen Ausfall gegen die Wohlthat zu thun, die der König einem Theile seiner Unterthanen angedeihen lassen will. Auch in den Provinzen sind schon einige Pfarrer aufgetreten, die nicht weniger von Vorurtheilen eingenommen, und eben so fanatisch waren. Allein hier in Paris ist die Gährung unter den Andächtlern vornämlich bis aufs höchste gestiegen, und die Commissarien des Parlaments werden Mühe haben, einen richtigen Mittelweg zu finden, um die Andächtler nicht gar wild zu machen, und doch dem Verlangen des Königs und der Nation zu entsprechen.

Der Herzog von Orleans ist noch immer zu Villers Coteret, und die Musen beeifern sich, die glorreiche That zu besingen, wozu sein Sturz in den Lou. Beschluß am 6ten dieses Gelegenheit gab.

Der Herzog von Melieu, dessen Leben neulich in Gefahr war, befindet sich viel besser, und sein Sohn, der Herzog von Fronsac, ist jetzt viel kränker, als der Vater.

Der Herzog von Orleans hat den Grafen de la Tonnelle, Directeur der königl. Häfen und Arsenalen, zu seinem Kanzler ernannt. Der König hat seine Einwilligung zu dieser

Wahl gegeben, und ganz Paris ist damit zufrieden.

Eben daher den 14. Dec.

Der Prinz von Conti hat am vorigen Dienstag den ganzen Tag zu Villers Coteret zugebracht; man vermutet, in der Absicht, den Herzog von Orleans zu bewegen, an den König zu schreiben, und ihn um seine Gnade zu bitten. Man weiß nicht, ob es geschehen ist.

Der König ist gestern nicht öffentlich erschienen, und hat die Messe im Bette gehört. Er muß wegen einer Art von Rose das Zimmer hüten; man hoffet aber, daß er bald wieder hergestellt seyn werde.

Der Principal-Minister, der Erzbischof von Toulouse, befindet sich etwas besser, ist aber noch immer hier, und es ist zweifelhaft, ob er in dieser Woche wieder nach Versailles gehen werde. Er empfängt täglich die ungewissten Merkmale von der Theilnehmung des Königs und der Königin an der Herstellung seiner Gesundheit.

Der General-Procurator des Parlaments ist ehegestern gestorben. Sein Vater folgt ihm in dieser Stelle.

Eine gewisse große Dame hat sich nicht daran begnügt, daß sie die Schrift, le livre bleu, wovon der Abbel' Enfant und andere Jesuiten die Verfasser seyn sollen, ausgehüllt hat: sie hat auch noch dazu bey allen Matheern des Parlaments Besuche abgelegt. Das Villet, welches sie bey jedm abgegeben, lautet folgendermaßen:

„Die Frau M... von N... ist hier gewesen, um die Ehre zu haben Sie zu sehen, und Ihnen die katholische Religion, die Rechte der Nation und die Wohlthat der Gerechtigkeit, die Ihnen anvertrauet sind, zu empfehlen.“

Freitag den 5. Januar.

Heute wird im Wärschen Schauspiels Hause aufgeführt: Die Mausefalle, oder die Reise nach Egypten, ein Lustspiel in 3 Aufzügen, von Herrn Spies. Hierauf folgt: Der Magnetismus.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm
Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Voltaire's sämtliche Schriften, 10ter Band, 8. Berlin, 787 1 Rthl. 10 sgr.

— — Versuch einer Schilderung der Sitten und des Geistes der Nationen, 7ter Theil, 8. Berlin, 787 1 Rthl. 10 sgr.

Oekonomische Briefe oder entdeckte Betrügereyen der Verwalter, 2ter Theil, 8. Leipzig, 788 20 sgr.

Der deutsche Zuschauer, herausgegeben von Freunden der Publizität, 18ter Heft, gr 8. Leipzig, 788 12 sgr.

J. A. Murray, *apparatus medicaminum*, Vol. IV^{um}, 8. maj. Göttingae, 787 1 Rthlr. 23 sgr.

J. M. Schröckh's allgemeine Biographie, 6ter Theil, gr 8. Berlin, 787 1 Rthlr. 5 sgr.

Rosemunde, ein musikalisches Drama von C. F. Breßner, aufs Clavier, mit zwei begleitenden Violinen eingerichtet und in Musik gesetzt von Johann Christoph Rafffa, 4. Breslau, 1784. Jeder Kenner und Liebhaber der Musik, wird gewiß dieses musikalische Drama als sehr gut finden, denn die Abwechselung und der Schwung der sanften und raschen Töne sind wirklich sehr angenehm. Da überdies der Compositeur noch für die Begleitung von 2 Violinen gesorgt hat. Von dieser Operette war der Preis 1 Rthlr. 25 sgr., man ist aber entschlossen es bis zu Ostern um 25 sgr. zu geben.

Musikalischer Beytrag für Liebhaber des deutschen Theaters beim Clavier herausgegeben von J. C. Rafffa gr 4. Breslau. Dieser Beytrag enthält insgesammt 4 Ueilen, nicht im gewöhnlichen Clavierauszuge sondern in einer ins kleine gezogenen Partitur gebracht, damit diese Stücke bey kleinen gesellschaftlichen Musiken nicht durchs bloße Clavier sondern mit Begleitung einer Violinen können aufgeführt werden. Ueber die Auswahl und Güte dieser Stücke verdient der Sammler großes Lob, da die Nahmen ihrer Erfinder schon sehr rühmlich bekannt, und für die Probe des innern Werths Bürge sind. Der Preis war 20 sgr., es wird aber bis zu Ostern um 10 sgr. gegeben.

Sammlung ausländischer Theaterstücke, in die deutsche Bühne bearbeitet von Johann Christoph Rafffa, 8. Breslau, 1784. Enthält die befreyte Sklavin, ein Singspiel in drei Aufzügen; der Sackkasten, oder das Beste kommt zuletzt, eine komische Operette in zwei Aufzügen; ferner: So prellt man alte Fische, ebenfalls eine komische Operette; ferner, Der verstorbene Freyer, ein Lustspiel. Diese 4 Stücke sind zu allgemein bekannt, als daß man was zu ihrem Lobe beitragen könnte, jeder Leser wird sie gewiß mit vielen Vergnügen lesen. Der Preis war von dieser Sammlung 13 sgr. wird aber bis zu Ostern um 5 sgr. gegeben.

Sichre, geschwinde und leichte Art sich selbst ohne Hilfe eines Arztes von der Gonorrhoe oder dem Tripper zu heilen, von Guillaume René le Febvre de St. Ildephont, 8. Hamburg, 787. Von dieser Brochure sind noch ein paar Stück a 2 Rthl. 15 sgr. zu haben.

(Zu verpachten.) Nachdem resolviret worden ist die Neustädter Cämmerey-Vorwerke welche numero 4960 Rthlr. reine Pacht getrazen haben, von Trinitatis a Imo Junii 1788. an, durch öffentliche Licitation in anderweite Pacht auszuethun; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, welche die Pachtung voreutwählter Vorwerke zu entreiren Willens sind, in *Termino licitationis* den 7 April a. f. auf dem Rathshause zu Neustadt einzufinden, ihr Geboth abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, mit Vorbehalt höherer Approbation, die Pacht werde abjudiciret werden, was bey auf jedes der etwas entfernten Vorwerke, Schweinsdorf, Riegersdorf, und Zehlschwitz

die Meithe separatet werden sollen. Die zeithero zum Grunde gelegten Anschläge sind bey dem Magistrat zu Neustadt zu inspectiren, so wie die Pachtlustigen sich von der Beschaffenheit der Güter *in loco* überzeugen können. *Signatum* Breslau den 22 December 1787.

(L.S.) Königl. Preuß. Breslau. Krieger- und Domänen-Cammer.

(Publicandum.) Da Se. Königl. Majestät allergnädigst zu declariren geruhet, daß es jedem Kaufmann, auch an den Orten wo keine Zucker-Raffinerien beständig, erlaubt seyn soll, fremden rohen Zucker einzuführen und damit zu handeln; Imgleichen daß dazwischen dem rohen Zucker und dem sogenannten Farin in der Güte nur wenig Unterschied ist, hierunter keine Distinction statt haben soll: so wird solches dem Publico und besonders der Kaufmannschaft hierdurch öffentlich bekannt gemacht. *Signatum* Breslau den 27 December 1787.

(L.S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieger- und Domänen-Cammer.

(*Edictal-Citatio* der Gläubiger an das Guth Ober-Röwersdorf.) Nachdem bey der hiesigen Königl. Oberamts-Regierung *ad instantiam* des Jeremias v. Förster auf Mitzelau, Nahmens seines Sohnes Johann Friedrich v. Förster, des von ersteren für letzern von dem Rittmeister v. Rohrschen Cuirassierregiments Christian Friedrich von Weyrach erkaufte, im Fürstenthum Jauer und dessen Hirschbergischen Creise belegene ritterliche Erblehns Guth Ober-Röwersdorf, gerichtlich aufzubleiben befunden worden; als werden alle diejenigen, so daran *ex quocunque capite* ein Recht und Anspruch, es sey an Erbzinsgeldern, *annuis redditibus*, oder unablässlichen Zinsen, Renten und Einkünften, nicht minder an *servitutibus personalibus* in soweit solche auf benanntem Guth constituiret sind, zu haben vermeinen, hierdurch und Kraft dieses *ad liquidandum et justificandum pretenso*, *peremptorie*, unter Androhung der Präclusion und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens citiret und befehliget, in dem letzten Termin den 4 April 1788. auf dem Oberamte hieselbst vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commission persönlich, oder Falls sie in Person sich einzufinden durch legale Ehehaften verhindert würden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung hier habender Bekanntschaft *eventualiter* der hiesige Justiz-Commissionsrath Hymuth, Mülller und Sedlaczek und der hiesige Justiz-Commissarius Enger vorgeschlagen wird, Nachmittags um 3 Uhr zu erscheinen und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche *ad Protocolum* gehörig anzumelden und zu justificiren, oder zu gewärtigen, daß sie in der zu eröffnenden *Præclusoria*, mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen an das Guth Ober-Röwersdorf werden präcludirt, ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt, und mehr gedachtes Guth von allen unbekannten Real-Ansprüchen gänzlich werde freigesprochen werden. Breslau den 7 December 1787. Königl. Preuß. Breslau. Oberamts-Regierung.

(*Edictal-Citatio* des J. G. Fischer.) Von der hiesigen Oberschlesischen Oberamts-Regierung wird der ohne Landesherrl. Erlaubniß außer Landes gegangene Johann Gottlieb Fischer, binnen 9 Monaten, *peremptorie* aber den 1 October 1788. zu erscheinen hierdurch vorgeladen, um von seinem Austritt Red und Antwort zu geben, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sowohl sein hier ländliches Vermögen confiscirt, als er aller etwannigen Erbanfälle für verlustig werde erklärt werden. Brieg den 10 December 1787.

Königl. Preuß. Oberschlesische Oberamts-Regierung.

(Verkauf eines Hauses.) Bei den hiesigen Stadtgerichten soll *ad instantiam* der Creditoren des verstorbenen bürgerl. Büttner-Ersten Gottfried Herrmann, das dem letztern zugehörig gewesene, auf der Altstädter Gasse sub No. 1650. gelegene Haus, welches auf 1200 Rthlr. gerichtlich gewürdiget worden, öffentlich subhastirt und feil geboten werden. Es können sich demnach alle und jede, welche solches Haus sammt Zubehör zu erwerben, und

künftig an sich zu bringen Lust und Vermögen haben, in denen hlerzu anberaumten Pflanzungs-Terminen, den 11 December a. den 8 Januar, besonders aber den 5 Februar 1788. an hiesiger Gerichtsstelle, persönlich oder durch legitimirte und insinuirte Special-Bevollmächtigte erscheinen, ihr Gebot in demnächstigen schweren Courant ablegen, und anbei gewärtigen, daß obbeschriebenes Haus denen Meistbietenden und am besten Zahlenden, im letzten Pflanzungs-Termine zugeschlagen und adjudicirt, auf die nach Ablauf solchen Termins etwa einkommende Gebote, nicht weiter reflectirt werden soll; wornach sich Kauflustige zu achten. Breslau den 7 September 1787.

(Zur Nachricht.) Wer den Aufenthalt des Pastor Janasch weiß, der thut der Zeitungs-Expedition einen großen Gefallen, indem man ihm eine Nachricht mitzutheilen hat.

(Zur Nachricht.) Zu Berlin ist nunmehr der schon vor einigen Jahren angebundene 3te Theil von Briefen über Staats- und Kriegsgeschäfte mit einer Lebens-(Geschichte) Beschreibung Friedrichs des Großen. 41 Bogen stark, auf Schreibpapier herausgekommen. Da unter andern auch in Schlessen verschiedne Leser, sich zum Anfang mit 20 Ggr. Pränumeration darauf interessirt haben; so wird bekanntgemacht, daß selbige das Buch gegen einen Nachschuß von 12 Ggr. andere hingegen für 1 Rthl. 15 Ggr. bey dem Verfasser erhalten können. Selbiger wohnt hinter der Garnisonkirche im Zürchischen Hause. Fordmann.

(Glachs zu verkaufen.) Herrstadt den 28 Dec. 1787. Magistratus alhier macht dem Publico bekannt, daß am 8ten Februar 1788. und darauf folgenden Tagen 343 Steln Glachs an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung sowohl im Großen als Kleinen verkauft werden, und ladet hierzu Kauflustige ein.

(Eidtal-Cirario der Gläubiger des J. V. John.) Reise den 22 December 1787. Da über das Vermögen des von Romag heimlich entwichenen Freigärtners Johann Valentin John der förmliche Concurrs eröffnet, und der offene Arrest verhängt worden. Als wird dieses allen und jeden, welche an ermeldten Johann Valentin John, in specie aber an dessen verlassene Freigärtnerstelle *ex quocunque juris titulo* einen Anspruch haben, hiermit bekannt gemacht, und dieselben vorgeladen, ihre Forderungen in *Termino peremptorio* den 14 Martii 1788. an hiesiger Capitular Gerichtsstelle nicht nur zu liquidiren, sondern auch derselben Richtigkeit, auf eine glaubwürdige Art auszuweisen. Im Außenbleibungs-falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Prätenfis von der Valentin Johnischen *crida Massa per sententiam* abgelesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Und diejenigen, so etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners hinter sich haben, solches längstens bis zum gedachten Termin mit Vorbehalt, und im Unterlassungs-falle bei Verlust ihres Rechtes beim Capitular Gerichtsamte abgeben sollen. Wie denn auch zugleich der entwichene Gemeinschuldner Johann Valentin John, um von der Massa, und deren Ansprüchen der Gläubiger Auskunft zu geben, *peremptorie* auf gedachten Termin vorgeladen wird.

(Verkauf des von Briegischen Freiguths und deren Gläubiger.) Esel den 1 December 1787. Da das zu Eßigschke belegene unter die hiesige Hospital-Jurisdiction gehörige auf 1365 Rthl. 12 Ggr. 4 $\frac{1}{2}$ d. gewürdigte und der verwitbten Frau Landrathin von Brieg zugestandene Freiguth *ad instantiam* der Maximilian von Guenarschen Eheleute, und der Wittwe Strahlerin geborne von Holz, von uns Bürgermeister und Rath subhastirt und *per modum Subhastationis necessaria* öffentlich feilgeboten wird, so werden hierdurch Kauflustige vorgeladen, in *Terminis* den 31ten December a. c. den 31 Januar a. f. und *peremptorie* den 1 März d. a. alhier zu Rathhause entweder in Person oder durch Bevollmächtigte früh um 9 Uhr zu erscheinen, ihre Gebote anzugeben

und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden und Bestzahlenden gegen gleich baare Zahlung in Courant das Gut zugeschlagen, und niemand weiter dagegen mit einem andern Gebotthe gehört werden soll; eben so werden hierdurch sämtliche bekannte und unbekannte Real-Prätendenten und Creditores öffentlich dergestalt vorgeladen, in dem letzten und präclusivischen Termine als den 1 März a. f. ihre Forderungen gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr zu Rathhause, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte zu liquidiren und zu justificiren, oder im Ausbleibungsfalle und bei Entstehung dessen zu gewärtigen, daß sie außerfolgte Adjudication mit ihren Real-Ansprüchen an das Gut *quæst. præcludirt*, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als auch gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld sodann vertheilt werden wird, auferlegt werden soll.

(Verkauf eines Hauses.) Der Magistrat zu Polkwitz machet hierdurch bekannt, daß zum öffentlichen Verkauf des alhier auf dem sogenannten Neuringe sub No. 79. belegenen, auf 421 Rthlr. abgeschätzten und dem hiesigen Bürger und Handelsmann Carl Kessel zugehörigen Hauses, *Terminu licitationis*, auf den 28 Januar, 21 Februar und 28 März 1788. anberaumet worden, an welchen sich Kauflustige einzufinden haben. Polkwitz den 28 December 1787.

(Zu verpachten.) Zu jedermanns Wissenschaft wird hiermit bekannt gemacht, daß der Herr Graf von Schlabradorf auf Stolz etc. gesonnen ist, mit Termine Johanni 1788. seine sämtliche Güter auf 6. auch 9 Jahre zu verpachten, welche folgende sind, als: Halberdorf bey Striegau, Lauterbach, Röhrsdorf und Zubehör bey Volckenhann, desgleichen Stolz, Giersdorf im Frankensteinischen Creiße, ferner die Herrschaften Kungendorf, Plomnitz und Hasitz in der Grafschaft Glatz. Bey Stolz befindet sich ein Kalksteinbruch, nebst zwey ganz neu erbauten zum Steinkohlenbrennen eingerichteter Kalköfen, welche nach Belieben entweder mit in Pacht übernommen, oder auch davon ausgeschlossen werden können; desgleichen ist auf der Herrschaft Plomnitz eine ganz neu eingerichtete Leinwandbleiche vorhanden. Pachtlustigen steht frey, sich unter der Zeit gedachte Güter in Augenschein zu nehmen, und von deren Beschaffenheit sich zu informiren. Zu Vernehmung derer näheren Pachtbedingungen wird Terminus auf den 4ten Februar 1788. vor dem Justizamte in Stolz angesetzt, in welchem sich Pächter melden, und ihr Gebot abgeben können. Stolz den 1 ten Dec. 1787.

(Neuer Verkaufs-Termin.) Es wird hiermit von dem Justizamte in Kummelwitz Münsterberg. Creiße wiederholt dem Publico bekannt gemacht, daß nachdem den 10 Dec. c. a. zu der zum Verkauf ausgebotenen Windmühle in Kummelwitz kein Käufer gefunden, als wird gedachte Windmühle nochmals auf 4 Wochen ausgeboten, und hierzu der 17 Januar 1788. Früh um 9 Uhr zu diesem letzten *Licitations-Termino* solchergestalten anberaumet, daß derjenige welcher dieselbe zu erstehen gesonnen, ganz gewiß zu gewärtigen hat, daß diese Mühle demselben, unter denen in dem Kaufe des Müllers angemarkten Bedingungen, zugeschlagen werden wird. Kummelwitz den 11 Dec. 1787.

(Mühle zu verkaufen.) Die sogenannte Grapfe-Mühle mit 3 Gängen am Weißer Fluß, eine Viertelmeile von der Stadt Ramlau gelegen, unter das Dominium Giesdorf gehörig, ist aus freier Hand nebst Appertinentien zu verkaufen, die Ausfaat in dem besten Boden und Cultur wird 40 Schf. betragen, Heu und Grummet wird jährlich an 8. bis 12. vlerspännige Fuder gemacht, wer zu dieser beträchtlichen Nahrung Lust und Fähigkeit hat, kan sich deswegen jeden Tag bei dem Dominio Giesdorf melden.

Nachtrag

Nachtrag ad No. II. Sonnabends den 5. Januar 1788.

(**Lotterie-Nachricht.**) Zur 1ten Classe 20ter Berliner Classen-Lotterie, die sich durch ihre vortheilhafte Einrichtung besonders empfiehlt, und den 14 Januar 1788. gezogen wird, stehen noch ganze Loose a 1 Rthlr. 4½ sgr., Halbe a 17¼ sgr., Viertel a 8¾ sgr., mit beliebigen Devisen bis zum 2 Januar in Courant zu Diensten, ohne, oder mit bereits versehenen Devisen aber bis zum 17 Januar Abends um 6 Uhr. Den 18 Januar kommen bereits die Gewinnlisten an. Auswärtige Liebhaber und Interessenten werden Briefe und Gelder gefälligst franco einsenden, und können sich prompte und accurate Bedienung versichert halten. Auch zur Berliner Zahlenlotterie werden jederzeit alle beliebige Sätze ben mit angenommen. Plans zu beiden Lotterien werden gratis ausgegeben. Breslau den 15 December 1787.

Johann David Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(**Zu vermietthen.**) Am Ede der goldnen Kade und Antonengasse, ist die zweite Etage zu vermietthen, besteht in 3 Stuben, 2 Kichen, 2 Kucheln, ein Saal, nebst Bodenkammern zum Holz und auf Öftern zu betreiben. Wennfalls kann es auch getheilt werden.

(**Diverse Tabacke und Weine zu haben.**) Einem geehrten Publico mache hierdurch ergebenst bekannt, wie bey mir guter alter Berliner wie auch Schlessischer Röll Taback, Ungarische Plätter nebst verschiedenen andern Sorten Rauch- und Schnupf Taback, ingleichen eine große Parthey weiße Bordeauxer Weine in Orhoffen, und Cymmerweise, alles in sehr billigen Preissen zu haben, und sich deshalb in meiner Fabrique vor dem Nicolathor, oder in meinem Hause an der Ecke der Junferngasse dem Oberamthause gegen über zu melden ist. Breslau den 2 Januar 1788.

Johann George Klinge.

(**Masquen zu verlehnen.**) Bey dem Schnelbermeister Rühmberg sen. auf der äußern Nicolaisgasse in der Fortuna, dem Kinder-Hospital gegen über, sind verschiedene Domino nebst einigen Character-Masquen zu haben. Breslau den 29 Dec. 1787.

(**Masquen zu bekommen.**) Einer hohen Noblesse, als wie auch einem Verehrungswürdigen Publico empfiehlt Unterzeichneter, zu dem gegenwärtigen Carneval alle nur mögliche Couleure, als wie auch Rosa und schwarz seidene Damens und Chapeaux-Dominos, Robilli di Venetia, wie nicht minder die allerneuesten seidenen und andere Character-Masquen a Condition, und zwar um die billigsten Preise, auf dem Neumarkt in dem Einhornsgäßel par terre

Friedrich Wilhelm Einsen.

(**Holz zu verkaufen.**) Das Wirthschaftsamt zu Seifersdorf bey Ohlau machet hierdurch bekannt, daß an 500 Klaftern gutes Erlenholz, wie auch eine ganze Quantität des besten Schirrholzes, bey dem gegen baare Bezahlung sogleich zu verlassen sind.

(**Steckbrief.**) Breslau den 10 October 1787. Den 2 October c. a. ist der wegen verübter Dieberey zum Verhaft nach Kasowitz, einem im Ohlauschen Kreisse, 3 Meilen von Breslau, und 1½ Meile von Ohlau gelegenen Dorfe, gefommene Knecht Baltasar Dzialas, nämlich aus seinem Verhaftsorte entwichen; er ist aus Quallwitz nach Kasowitz gehörig, gebürtig und unterthanig. 22 Jahr alt, mittlerer Größe, hat starke Glieder, ein vollbraunes Gesicht, hellbraune Haare, trägt einen lichtblauen tuchnen Rock, mit dergleichen Knöpfen, einen dunkelblauen Frustlag mit gelben Knöpfen. grob robleinwandne Welskleider, alt lederne Stiefeln, ohne Strümpfe, und eine alte Pudelmütze. Alle und jede Gerichts-Obrigkeiten werden jedermänniglich ersucht, den Baltasar Dzialas im Betretungsfalle anhalten, aufgreifen, und nach Kasowitz zum Gerichts- oder Renthamte gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen.

Es hat sich geküert eine Windhündin verlaufen, weiß mit Semmelfarbenen Flecken sind die Zeichen davon. Der rechtschaffne Finder bitte sie in der Zeitungsexpedition abzugeben.

(Bau-Entreprise.) Dem Publico wird hiermit von Seiten des Magistrats bei vor- gekommenen bewegenden Umständen bekannt gemacht, daß die auf der Dbergasse No. 108, und 109. gelegene zwei wüsten Stellen, so zusammen 66 $\frac{2}{3}$ breit und 50 Fuß in der Tiefe enthalten, zum Wiederaufbau ausgezogen werden müssen; Baulustige welche benannte Plätze der Vorschrift gemäß zu bebauen gesonnen, können sich zu Rathhause in *Termino* den 25 Januaril a. f. um 9 Uhr melden, und anwärtern, daß gegen Patentmäßige *Beneficia* dem der die besten Conditions vorschlagen kann, die diese wüsten Stellen zum Wiederaufbau überlassen werden können. Cosel den 21 December 1787.

(Verkauf eines Bauerguths.) Von dem Königl. Preuß. Justizamte zu Priedemoss werden alle diejenigen, so das dasige nebst zugehörigem Vieh und Wirtschaft's-Inventario auf 2465 Rthlr. gerichtlich taxirte Gottfried Kretschmersche dienstbare Bauerguth zu kaufen Lust und Fähigkeit haben, hiermit vorgeladen, daß sie in dem auf den 2 April 1788. *peremptorisch* anberaumten dritten und letzten *Termino* Vormittags um 9 Uhr auf dem Königl. Amte erscheinen, und ihr Geboth abgeben; nach Ablauf dieses Termins aber gewärtigen, daß auf die nachherigen Bietungen nicht weiter reflectirt werden wird. Am Priedemoss den 28 September 1787.

(Verkauf einiger Grundstücke.) Cosel den 16 December 1787. Magistratus der Stadt Cosel machet dem Publico bekannt, wie den 22 Februar a. f. folgende in dem Cämmersdorf Kobeltwz belegene Bauer und Gärtnerstellen *per modum subhastationis necessaria* verkauft werden sollen; als das robothsame Bauerguth des Johann Schoffarczig, so auf 355 Thl. schl., das robothsame Bauerguth des Waleck Morawicz, so auf 150 Thl. schl., die robothsame Gärtnerstelle des Joseph Vogel, so auf 78 Thl. schl. gewürdiget worden. Kauf- lustige können sich oberwehnten Tages früh um 9 Uhr zu Rathhause melden, ihre Gebothe an- geben, und gewärtigen, daß dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung das erstandene zugeschlagen, und niemand weiter mit einem Gebothe dagegen gehört werden wird.

(*Citatio Creditorum.*) Constadt den 6 December 1787. Alle diejenigen, welche *ratione* der Pachtung von Stimmewitz oder wegen des, dieser Pachtung wegen, entstandenen Proce- ses mit dem Herrn von Böhm, oder daraus herfließenden Umständen, an den von Heinrich eine Anforderung haben, werden hiermit vorgeladen, sich deshalb in Constadt bei dem *Consule* Alirigeme Düring in denen angezeigten Terminen, als den 27 December a. c., 17 Januaril und *peremptorie* den 7 Februaril a. f. einzufinden, ihre habende Forderungen zu liquidiren und zu justificiren; im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß sie nicht gehört, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden wird.

(Zu verpachten.) Stifft Třebitz den 20 December 1787. Dem Publico wird hier- durch bekannt gemacht, daß *Termino Georgii* 1788. das hiesige Stifftische Bier- und Brand- weinrath verpachtet werden soll. Zum Ausschrot und Verlag werden angewiesen, der hiesige Kloster- Kretscham das Pohlische Dorf, der Buchwald Förster, und sämtliche Stiffts- Deputatisten; auch haben sich Pächter die vortheilhaftesten Conditions zu versprechen, daß ihnen das nöthig habende Sittreibe aller Arten nebst Holze von dem Stifte in einem billigen Preise überlassen werden wird. Pachtlustige belieben sich deshalb bei hiesigem Stiffts- wirth- schaft's Amte zu melden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.